

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schauspieldirektor

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Schneider, Louis**

Leipzig, [1905]

1. Lied

[urn:nbn:de:bsz:31-81834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81834)

Schikaneder. Wann Sie besser reimen können als ich, dann machen Sie sich's! Ich halt's für gut und damit basta.

Mozart. I nit, und damit auch basta! — Das ist grad' so eine Redensart, als wenn d' Pamina sagt: „Dein martervoller Tod würd' ohne Grenzen sein.“

Schikaneder. Das verstehn's nit, Mozartchen! — Das klingt sehr gut! Auf den Unsinn kommt's dabei nicht an. Wann i sagen wollte: „Du würdest martervoll sterben“ — das ist nit! Nein, ein Nachdruck muß in die Sache. „Dein martervoller Tod würd' ohne Grenzen sein!“ Schaun's, da kann das Publikum sich was dabei denken; das muß ich als vernünftiger Theaterdirektor verstehen. Schaun's, das Publikum ist ein sonderbares Ding — aber lassen Sie sich nit stören — es will betrogen sein; aber merken muß es nicht, daß man es betrügt, sonst wird es böse. Publicus vult decipi, ergo decipiatur.

Ar. 1. Lied.

Wenn nur die Verse prächtig klingen,
 So fragt kein Mensch nach ihrem Sinn,
 Der Reim muß nur vor allen Dingen
 Recht klappern, dann bringt es Gewinn.
 Von Lust und Brust und Bogen, zogen,
 |: Von Herz und Schmerz, und Wein und Schein — :|
 Die Welt will ja betrogen sein,
 |: Drum werde sie betrogen. :|

Was hilft in einer Oper Singen,
 Was hilft Musik, und was Aktion?
 Ich laß ein Dutzend Affen springen,
 Die tanzen nach der Flöte Ton.
 Sarastro's Wagen dann gezogen
 |: Von Löwen oder Tigern sein — :|
 Die Welt will ja betrogen sein,
 |: Drum werde sie betrogen. :|